

Wir beten: Gott, wir vertrauen darauf, dass du Aksana Shaliapina nahe bist. Wir bitten für sie und alle anderen aus politischen Gründen Inhaftierten um Freiheit. Wir erhoffen faire Gesetze und faire Verfahren in Belarus.

<https://www.igfm.de/aksana-shaliapina/>

Denken wir an zu Unrecht inhaftierte Oppositionelle in TUNESIEN

In Tunesien sind zahlreiche Angeklagte nach wie vor zu Unrecht inhaftiert. Zu ihnen gehören bekannte Oppositionelle, Menschenrechtler und Anwälte. Sie wurden in einem politisch motivierten "Verschwörungsprozess" zu Gefängnisstrafen von bis zu 45 Jahren verurteilt, in erster Linie wegen "Verschwörung gegen die Staatssicherheit". Der Prozess verstieß gegen die Verfahrensrechte der Angeklagten und war von Einmischung der Exekutive geprägt. Die Angeklagten durften bei ihrer Verhandlung nicht anwesend sein. Es wurden weder Beweise präsentiert noch Zeug*innen befragt. Mehreren unabhängigen Journalist*innen, Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und Mitarbeiter*innen diplomatischer Vertretungen wurde der Zugang zum Gerichtssaal verweigert. Die Angeklagten und ihre Rechtsbeistände hatten keine Gelegenheit, ihre Argumente vorzubringen. Die tunesischen Behörden gingen zudem gezielt gegen die Rechtsbeistände der Angeklagten vor und schüchterten diese ein. Seit Abschluss des Verfahrens dürfen die Inhaftierten keine Besuche ihrer Rechtsbeistände mehr empfangen und Familienbesuche wurden eingeschränkt. Mehrere Inhaftierte sind in einen Hungerstreik getreten, um gegen ihre Haftbedingungen und die zunehmende Isolation zu protestieren.

Wir beten: Herr, wir bitten dich für die zu Unrecht Inhaftierten, ihre Angehörigen und Unterstützer. Stehe ihnen in dieser schweren Zeit bei, lass die Verantwortlichen die Unrechtmäßigkeit ihres Tuns erkennen und führe sie zur Umkehr.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/tunesien-inhaftierte-oppositionelle-zunehmend-isoliert-2026-10-23>

**Wir hegen die Hoffnung,
dass Du die Augen der Folternden öffnest
und ihre Herzen wandelst.**

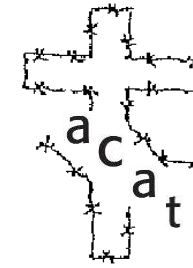
**Hilf, dass wir die Verantwortlichen,
die Folterungen befehlen oder dulden,
mit unseren Briefen unermüdlich an die
Menschenrechte erinnern.**

**Besonders vertrauen wir Dir die Menschen an,
die aus existentiellen Nöten heraus zu Folternden
werden.**

**Du, Gott, kannst den göttlichen Funken in ihrem
Gewissen wieder entfachen,
damit in ihnen die Sehnsucht nach Menschlichkeit
und Liebe stärker wird als ihr Machtstreben,
ihr Hass oder ihre Angst.**

Quelle: Eine Hoffnung in tiefster Nacht, FIACAT 2001, S. 30-35

Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e.V.
Kreuzstr. 4, D-31134 Hildesheim, Tel.: 0 51 21 / 17 49 13
www.acat-deutschland.de
Erstellt durch: Sabine Aldenhoven – Essen,
Gabriele Spliethoff – Oberhausen, Martin Daab – Mosbach



Gebetsanliegen

11/2026

*„Denkt an die Gefangenen,
als ob ihr selbst mit ihnen im Gefängnis wärt.
Denkt an die Misshandelten,
als müsstet ihr ebenso leiden wie sie.“*

Hebr. 13, 3

Denken wir an drei inhaftierte Männer in VIETNAM

Am 18. September 2026 verschwanden **Nguyen Duc Thuan**, ein norwegischer Staatsbürger, **Tran Hiep** (Ho Pham Hiep Huy), ein australischer Staatsbürger, und **Thai Cong Truong Song**, ein in Kambodscha lebender vietnamesischer Staatsangehöriger, während ihres Aufenthalts in Kambodscha. Sie gehören zur pro-demokratischen Organisation Viet Tan und trafen sich in Kambodscha mit anderen Menschenrechtsverteidigern. Zehn Tage später gaben die vietnamesischen Behörden ihre Festnahme in Vietnam bekannt. Ihre Angehörigen und mehrere NGOs gehen von einer Entführung auf kambodschanischem Boden und einer illegalen Überführung nach Vietnam aus. Zwei der Inhaftierten haben gesundheitliche Probleme. Nguyen Duc Thuan leidet unter Diabetes und wird nicht entsprechend behandelt. Tran Hiep leidet unter hohem Blutdruck. Obwohl zwei der Männer schon in den 1980er und 1990er Jahren flohen und inzwischen andere Staatsbürgerschaften haben, betrachtet Vietnam sie immer noch als vietnamesische Staatsbürger.

Wir beten: Guter Gott, wir beten für die drei Männer Nguyen Duc Thuan, Tran Hiep und Thai Cong Truong Song. Schütze ihr Leben und ihre Gesundheit, schenke ihnen Freiheit. Hilf uns und anderen Verteidigern der Menschenrechte, erfolgreiche Maßnahmen gegen transnationale Repression zu etablieren.

<https://www.acatfrance.fr/actions/viet-nam-trois-defenseurs-des-droits-humains-victimes-de-repression-transnationale/>

Denken wir an inhaftierte Personen in der TÜRKEI

Am 12. September führte die Polizei in fünf Provinzen Razzien in Wohnungen und Büros von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen durch, die auch als LGBTI+ bezeichnet werden. Auch Unterstützer dieser Menschen waren Zielgruppe. Es kam zu mehr als 40 Verhaftungen. Die Polizeiaktion trug den Namen „Meine Familie ist in Sicherheit“. Am 14. September erließ das Justizministerium ein Rundschreiben, in dem 175 Staatsanwält*innen in allen 81 Provinzen der Türkei angewiesen wurden, Ermittlungen zu Anzeigen im Rahmen dieser Aktion vorrangig zu behandeln. Mindestens 23 LGBTI-Aktivist*innen befinden sich jetzt noch in Untersuchungshaft. Zu ihnen gehören **Janset Kalan, Nedime Erdoğan, Umut Derin und Selin Berghan** und die Journalistin **Tuğba Tekerek**. Die fünf genannten Personen wurden verhört und zur Untersuchungshaft in das Sincan-Gefängnis in Ankara gebracht. Die Vorwürfe lauten "Obszönität" und "Verstoß gegen das Vereinsgesetz". Diese Untersuchungshaft ist jedoch willkürlich, diskriminierend und dient lediglich als Strafe. Außerdem gibt es Berichte über Gewalt und schlechte Behandlung in der Untersuchungshaft. Häftlinge werden beschimpft, geschlagen und erniedrigend

untersucht. Zudem gibt es dort zu wenig Essen und kaum medizinische Hilfe.

Wir beten: Gott, wir bitten dich für die Gefangenen in der Türkei, die allein wegen ihrer geschlechtlichen Identität oder Orientierung oder einfach nur der Unterstützung der persönlichen Freiheit wegen gefangen gehalten, juristisch verfolgt und erniedrigend behandelt werden. Wir bitten um Entlassung aus den Gefängnissen und auch um Aufklärung und Toleranz in der Gesellschaft.

<https://www.amnesty.de/aktuell/tuerkei-aktion-lgbti>

Denken wir an sechs gefolterte Journalisten in ÄGYPTEN

Die Journalisten **Mohamed Ashraf Abu Emeira, Abdallah Qadry, Islam Barakat, Omar Helal, Mohamed Mahmoud und Mohamed Adel** wurden Ende September 2026 willkürlich festgenommen. Anschließend waren sie mehrere Tage lang dem Verschwindenlassen ausgesetzt. Berichten zufolge wurden sie in dieser Zeit von Angehörigen des nationalen Gemeindienstes (NSA) gefoltert und misshandelt. Es wurde ihnen gedroht, ihren Familien Schaden zuzufügen. Außerdem wurde ihnen weitere Folter angedroht, sollten sie über die Misshandlungen sprechen. Die sechs Journalisten bildeten das gesamte im Inland tätige Redaktionsteam einer unabhängigen ägyptischen Plattform für Faktenchecks und investigativen Journalismus. Zu ihrer Arbeit gehörten die Überprüfung offizieller Stellungnahmen und die Berichterstattung über Themen von öffentlichem Interesse. Einem ihrer Rechtsbeistände zufolge wird den Journalisten vorgeworfen, einer als Muslimbruderschaft identifizierten terroristischen Vereinigung beigetreten zu sein, "Terrorismus finanziert" zu

haben, ein Online-Konto zur Verbreitung der Ideen einer terroristischen Vereinigung genutzt zu haben und "Falschnachrichten und -informationen" zu verbreiten.

Wir beten: Herr, wir bitten dich für die inhaftierten Journalisten. Wir hoffen auf ihre Freilassung und Schutz vor weiteren Repressionen gegen sie oder ihre Familien. Stärke sie, lass ihre Wunden heilen und wende das Herz der ägyptischen Machthaber und ihrer Helfer.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/aegypten-sechs-inhaftierte-journalisten-gefoltert-2026>

Denken wir an eine Gefangene in BELARUS

Die belarusische Künstlerin **Aksana Shaliapina** ist 49 Jahre alt. Sie wurde im Juni 2025 in Minsk festgenommen. Anschließend leiteten die Behörden ein Strafverfahren wegen angeblicher „Förderung extremistischer Aktivitäten“ gegen sie ein. Nach den verfügbaren Informationen bestand ihr angebliches Verbrechen darin, politisch Verfolgten während ihrer Haft beizustehen, z.B. Briefe an Inhaftierte zu schreiben. Seit 2010 verfolgen die Behörden vermehrt Menschen allein wegen Unterstützung anderer. Bereits das Versenden von Briefen, die Weitergabe von Informationen oder andere Formen praktischer Solidarität können als angebliche Unterstützung einer „extremistischen“ Tätigkeit strafrechtlich verfolgt werden.

Im November 2025 wurde Aksana zu drei Jahren Haft in einer Strafkolonie verurteilt. Sie wird derzeit in der Frauenstrafkolonie Nr. 4 in Homel festgehalten. Sie soll an Krebs erkrankt sein. Ob sie die nötige medizinische Behandlung bekommt, ist nicht bekannt.